

Volksstimme

Eingelnummer 30 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Bezirk Halle

Redaktion: Halle a. S., Gr. Braunschweigstr. 17.
Telef. 6002. Sprechstunde täglich von 11-12

und sämtliche Unterbezirke (Freise) im Reg.-Bez. Merseburg. Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertagen in Halle a. S. Sonntags mit 14 illustrierten Beilagen „Volk und Zeit“, sowie wöchentlich abwechselnd: „Die Stadtwirtschaft“ und „Für die arbeitende Jugend“.

Verlag: G. Speidelmann, Halle, Gr. Ulrichstr. 21.
Telef. 5407. Postfachkonto Erfurt Nr. 11092

Nr. 110

Bezugspreis: Durch Ausleger ungefähr monatlich 6.00 Mk., einschließlich Erlegerlohn. Für Abnehmer 5.50 Mk. Durch Postbezug im Vierteljahr 18.— monatlich 6.00 Mk. einschließlich Postgebühren.

Halle, Freitag, den 13. Mai 1921

Abdruckpreis: Im abgehefteten Abonnement kostet das Quartier 20 Pf., bezüglichen Reklamen im bezüglichen Reklameteil 2.50 Mk. Gehalt der Ausgabe-Annahme für die nächste Ausgabe morgens 9 Uhr.

5. Jahrgang.

Aufhebung der Rheinzollgrenze.

Protokollgeneralakt in Oppeln — Spaltung der französischen Gewerkschaften — Kohlenmangel in Oesterreich — Vervollständigung des Reichstabinetts nach Pfingsten.

Paris, 13. Mai. Nach einer vom Temps veröffentlichten Nachricht aus London, soll der Vertreter Englands in der Rheinlandskommission in London angekommen sein, um die Aufhebung der Zollgrenze am Rhein sowie die Räumung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort zu besprechen. Auch sollte dahin gewirkt werden, daß die deutsche Regierung den alliierten Gewerkschaften, die sich in den besetzten Städten niedergelassen haben, die von der internationalen Kommission bewilligten Lizenzen garantiert. Die deutsche Regierung werde aufgefordert werden, durch Uebertragungsmassnahmen die Gültigkeit von Verträgen und ihre Ausführung sicherzustellen.

Vor einer Konferenz der Alliierten mit Deutschland.

Paris, 12. Mai. Der diplomatische Berichterstatter der „Chicago Tribune“, Henry Bales, glaubt zu wissen, daß auf der nächsten Konferenz des Obersten Rates, die nach ihm vor dem 1. Juni stattfinden soll, die Zahlungsmobilitäten für Deutschland, die Räumung Düsseldorfs und die oberflächliche Frage auf der Tagesordnung stehen soll. Bales nennt Offshore der Streife als Ort der Tagung. Günstig liege Wert darauf, daß der Oberste Rat in Italien zusammenzutreten, da er sonst an den Beratungen nicht teilnehmen könne. Die jetzt in Düsseldorf zusammengezogenen französischen Divisionen werden Bales zufolge zurückgezogen werden, sobald Deutschland die 150 Millionen Goldmark auf Rechnung der ersten Ratenrate gezahlt habe. Damit soll gleichzeitig die ganze Zone von Düsseldorf geräumt und die alliierten Truppen sollen auf die im Friedensvertrage vorgesehene Rheinlinie zurückgezogen werden.

Uebertragung im reaktionären Ungarn.

U. Budapest, 13. Mai. (Drahtnachricht.) Die Annahme des Ultimatums durch Deutschland hat hier außerordentlich überrascht. Man hatte seit mit einer Ablehnung gerechnet.

Protokoll-Generalakt in Oppeln.

Oppeln, 13. Mai. (W. I. B.) Infolge der Haltung der internationalen Kommission, ist die Erregung der Bevölkerung in Oppeln aufs höchste gestiegen. Gestern mittag wurde der Generalakt erklärt, der sofort mit aller Schärfe einsetzte und der auch die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke umfaßte. Sämtliche Beamten haben sich der Streikbewegung angeschlossen. Am Nachmittag fand vor dem Regierungsgebäude eine Versammlung unter freiem Himmel statt. Im Anschluß daran begaben sich die Vertreter der deutschen politischen Parteien Oberstleutnant zum General Leond, um von diesem unabweisliche Auskunft über die gestellten und noch zu treffenden Maßnahmen zur Niederwerfung des Auftruges zu erhalten. Ueber das Ergebnis der Verhandlung liegt bis zur Stunde noch keine Mitteilung vor. Trotzdem General Leond gestern dem Grafen Praschna erklärt hat, daß die Beschlüsse Angaben über den Wunsch eines Waffenstillstandes nicht den Tatsachen entsprechen, ist gestern wiederum ein von einer amtlichen polnischen Funktionärin aufgegebenen Antrag auf Befreiung worden, des Inhalts, daß ein Abkommen zwischen der internationalen Kommission und den Polen getroffen wäre, wonach die internationalen Truppen hinsichtlich abziehen und durch polnische Soldaten ersetzt werden sollen.

Die Inzugenten unternehmen gestern einen Vorstoß auf der Gegend von Rosenberg. Es gelang ihnen, den Bahnhof Rudoba zu besetzen. In der Stadt Rosenberg wurden etwa 80 Gefangen von den Polen festgesetzt. Im Landrecht Besuchen werden sollen der deutschgefinnten Oberstleutnant aufgestellt, die sofort das Gebiet zu verlassen haben. Der Fruchtsingenerversteher von Oberstleutnant nach Breslau ist überaus groß.

Oppeln, 13. Mai. (W. I. B.) Während des Verkaufs der zweifelhafte Verhandlungen der Vertreter aller deutschen Parteien einschließlich der Deutschnationalen hat General Leond nochmals versichert, daß keinerlei Verhandlungen mit den polnischen Inzugenten stattgefunden hätten. Es hätte sich höchstens um übrige Besprechungen zum Schutze der deutschen Bevölkerung und des deutschen Eigentums handeln können. General Leond versicherte auch erneut, daß er Truppenverhältnisse angefordert habe. Auch ihm sei es am liebsten, wenn englische und italienische Truppen entsandt würden. Obwohl die Erklärungen des Generals Leond nicht in allen Punkten befriedigend, glaubten die Führer der deutschen Parteien doch von einer Fortführung des Generalstreiks Abstand nehmen zu sollen. Demgemäß wurde die Arbeit um 7 Uhr abends wieder voll aufgenommen.

Kampfmündigkeit der Inzugenten.

Wie die B. J. meldet, beginnt sich in den Reihen der polnischen Inzugenten in Oberstleutnant Kampfmündigkeit bemerkbar zu machen, da es Koriantz nicht gelingt, die Räumungsgelder auszubringen. An verschiedenen Stellen im Inhaftensbereich sind bereits in die Inzugentennahme eingetretene Arbeiter zu ihren Arbeitsstätten zurück geteilt. Einer Weisung des Rates zufolge beschäftigt Koriantz, die Unabhängigkeit Oberstleutnants zu proklamieren.

Kofel, 13. Mai. (L. A.) Bei den Kämpfen in der hiesigen Gegend sind 11 uniformierte Franzosen, die auf polnischer Seite gefangen hatten, von deutschen Selbstschutz gefangen genommen und abtransportiert worden.

Die letzte Entscheidung über Oberstleutnant.

Paris, 13. Mai. Zu der Reuternte, daß nur der Oberste Rat und nicht die internationalisierte Kommission in Oberstleutnant die letzte Entscheidung in der oberstleutnanten Frage habe, bemerkt „Echo de Paris“, es sei unwahrscheinlich, daß die französische Regierung, die entschlossen sei, Polen das gesamte Industriegebiet von Oberstleutnant zugewiesen, sich an den Obersten Rat wenden werde, ohne zuvor sich der Annahme des Grundgesetzes ihrer These verpflichtet zu haben.

Kohlenmangel in Oesterreich.

Wien, 13. Mai. Infolge der Wirren in Oberstleutnant haben sich Vertreter der österreichischen Regierung nach Paris begeben um auf Einladung der französischen Regierung mit dieser über die Lieferung von Garanthie für Oesterreich zu verhandeln. Da aber Oesterreich weder Zellulose als Gegenwert liefern, noch den Weltmarktpreis für Kohle bezahlen kann, so zerlegen sich die Verhandlungen.

Frankenwährung in Oesterreich.

Wien, 13. Mai. (Drahtnachricht.) Wie verlautet, ist die Einführung der Frankenwährung in Oesterreich geplant. 50 bis 70 Kronen sollen einen österreichischen Franken ausmachen.

Spaltung der französischen Gewerkschaften.

Paris, 13. Mai. (W. I. B.) Der nationale Ausschuss des Allgemeinen Arbeiterverbandes (C. G. T.) ist gestern vormittag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten. Auf der Tagesordnung steht die Frage der internationalen Lage des Gewerkschaftswesens. Bei der Abspaltung der Kommunisten von der alten sozialdemokratischen Partei wurde beschloffen, zuerst die eigenen Parteiverhältnisse zu erörtern. Jouhaux erklärte, es ist unmöglich, daß der Verband unter den jetzigen Bedingungen weiter leben könne. Jede Propaganda werde durch innere Streitigkeiten unmöglich gemacht. Das müsse ein Ende nehmen. Die Debatte wird nach einigen Wendebildern zu schließen, dahin führen, daß es zu einer Spaltung der gemäßigten von den radikalen Elementen kommt.

Kemal rühet sich wieder.

I. U. Athen, 13. Mai. (Drahtnachricht.) Kemal hat einen Vertrag mit der Somjet-Regierung von Armenien abgeschlossen und begonnen, die Armenier in Anatolien seinen Truppen einzusetzen.

Paris, 13. Mai. (W. I. B.) Wie aus London gemeldet wird, hat der Abgeordnete Williams aus Cilicien ein Telegramm erhalten, in dem mitgeteilt wird, eine femalistische Armee marschiere gegen die armenische Stadt Zeitoun, weil deren Einwohner sich geweigert haben, ihre Waffen auszuliefern und sich in die türkische Armee einzulassen. — In Paris meldet dasselbe: Zeitoun befindet sich in der Zone, die im Jahre 1919 durch England an Frankreich überwiesen wurde unter der Bedingung, daß Frankreich die dortigen Christen schützt.

Streikbrecherlohn wird nicht besetzt.

London, 13. Mai. Nach einer Reutermeldung hat der ausführende Ausschuss des Verbandes der Lokomotivführer und Heizer die Mitglieder des Verbandes angewiesen, Lüge mit Streikbrecherlohn, d. h. Kohle, die durch nichtgewerkschaftliche Arbeiter verladen ist, nicht zu fahren. Wenn die Mitglieder wegen ihrer Weigerung bestraft werden, so wird der ausführende Ausschuss sie aufs äußerste unterstützen, erforderlichenfalls durch Erklärung des Streiks.

Wiedergeöffnete Häfen in England.

Stockholm, 13. Mai. (Privattelegramm.) Nach einer Meldung des hiesigen Vertreters, wird die Somjetregierung alle interessierten Staaten offiziell davon unterrichten, daß die Häfen von Petersburg und Kronstadt wieder geöffnet sind, doch jedoch sie nur den Schiffen freundschaftlich gesinnter Staaten offen. — Witwinnen, der hiesiger Vertreter der Somjetregierung in Kiew, ist an Stelle Karakans als Gescheftsführer ins russische Außenministerium berufen worden. Karakan acht als Vertreter der Somjetregierung nach Petersburg.

Ein Sieg Englands.

Von Friedrich Stampfer.

Die Annahme des Entente-Ultimatums ist ein großes politisches Ereignis, das aus verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet zu werden verdient. Ueber seine innerpolitische Bedeutung ist schon viel gesagt worden und wird noch manches zu sagen sein. In außenpolitischer Beziehung ergibt sich seine unmittelbare Bedeutung von selbst, es war die Entschloßung zwischen Krieg und Frieden, die im Sinne des Friedens gefallen ist, es war die Rettung Deutschlands vor der ihm unmittelbar drohenden Eroberung und Zerschindung. Die Deutschnationale ist freiheitlich, daß diese Rettung durch die ungeheuerliche Belastung der deutschen Volkswirtschaft erkaufte sei. Als ob diese Belastung zuvor noch nicht vorhanden hätte, als ob wir nicht gerade durch die deutschnationale Politik einen Weltkrieg verloren hätten, als ob es keinen Frieden von Versailles gäbe!

Die außenpolitische Bedeutung der Annahme des Ultimatums ist mit diesem ersten Feststellungen nicht erschöpft. Die Annahme des Ultimatums, die für Deutschland nur eine Bestätigung seiner Niederlage war, war für England ein Sieg über Frankreich. Und zwar ein sehr später und sehr notwendiger Sieg, wenn England nicht durch die hiesigen Stände Geistes seinen eigenen weltpolitischen Willen verlieren und einfach zum Landstreich Frankreichs werden sollte.

Der französische Imperialismus muß die Befehle des Ruhrkriegs. Darum hat Briand bemerkt, das Ultimum an Deutschland so zu gestalten, daß seine Annahme von vornherein ganz ausgeschlossen war. In diesem Fall hätte nicht nur die Befehle erfolgen müssen, sondern Frankreich wäre auch vertragsmäßig berechtigt gewesen, zur letzten Niederzwingung Deutschlands die Hilfe Englands und der kleineren Alliierten in Anspruch zu nehmen. Lehnte Deutschland ab, so war England abermals auf lange Zeit, vielleicht auf viele Jahre, in die Gefangenschaft Frankreichs geworden und müßte zusehen, wie Frankreich neben seiner militärischen und politischen auch seine wirtschaftliche Ebene zerstört auf dem europäischen Kontinent entwickelte.

Die englische Politik war nun stets darauf gerichtet, eine solche Vorherrschafft nicht aufkommen zu lassen, wenn man England wegen seiner Politik des Gleichgewichts der Mächte schon oft angegriffen hat, so muß man auf der einen Seite zugeben, daß diese Politik viel Unfrieden in den europäischen Kontinent gebracht hat, aber auch auf der anderen Seite, daß sie eine Lebensnotwendigkeit für England ist. So wie nur die Geberlichkeit England seine eigene Freiheit auf dem Meere verbergt, ohne die es als Anleitreich dem Tode geweiht ist, so verbergt die Politik des Gleichgewichts der Mächte Englands seine Bewegungsfreiheit auf dem festen Lande. Wenn in Europa nur ein Macht herrscht, dann hängt es von dieser Macht ab, ob Englands Schiffe an den Häfen des Kontinentes landen dürfen, ob englische Waren auf dem Kontinent verkauft werden können. England hat die Kontinentalzölle nicht verossen und darf sie nicht verossen.

Lehnte Deutschland das Ultimum ab, so hätte Frankreich damit sein Ziel vollständig erreicht, und England war auf dem Kontinent nur so lange geduldet, als es in solchhohem Geheime hinter den französischen Militärischen einhermarschierte. In Erkenntnis dieser Gefahr, nicht aus blinder Liebe zu Deutschland und aus nicht aus Gerechtigkeitsgefühl — obwohl man diesen moralischen Faktor niemals unterlassen soll — ist in England während der Londoner Verhandlungen eine Bewegung entstanden, die alles daran setzte, die Vollendung des französischen Planes zu verhindern, und es waren Kreise der Finanz und des Handels, die ihre Führung übernahmen. Darum hat Frankreich in den Londoner Verhandlungen auch nicht durchgehelt, was es wollte, es hat nicht eine solche Belastung des Ultimatums mit unmöglichen und unfinnigen Forderungen erreicht, wie es beabsichtigt, sondern es hatte sich mit einem Kompromiß begnügen müssen. In einigen Jügen dieses Kompromisses tritt die Absicht hervor, Deutschland die Erfüllung des Ultimatums wenigstens für die erste Zeit zu erleichtern, so in dem Bericht auf die Forderung, das Gold der Reichsbank nach Paris zu überführen und seine Erhebung durch das Verlangen, eine Milliarde zunächst bezahlt zu bekommen, eben die selber angeboten hatte. Dies geschah, um es immer wieder zu betonen, nicht aus Freundschaft für Deutschland, aber aus Sorge vor einem übermächtigen Emporischen. Nachdem das Ultimum ergangen war, beteten alle französischen Imperialisten täglich auf den Knieen, daß Deutschland es ablehnen möchte, die Engländer beteten aber eben, daß Deutschland es annehmen möge. Jetzt werden sie erleichtert aufatmen, daß die Annahme erfolgt ist, denn durch sie wird das Schlepptau gerisht, das England an das Schicksal der französischen Machtspolitik fette. England hat damit seine Handlungsfreiheit wiedergewonnen.

Daß England diese Handlungsfreiheit zugunsten Deutschlands beugen werde, ist nicht zu erwarten, natürlich wird es

se zu seinem eigenen Vorteil, aber der Kampf der um das Ultimatum und seine Vorzüge oder Ablehnung geführt wurde, zeigt das Aufwachen der Erkenntnis Englands, daß Frankreichs Vorteil nicht immer Englands Vorteil und Deutschlands Unglück nicht immer Englands Glück ist.

Die deutschen Befürworter der Ablehnung haben für Frankreich, die Befürworter der Annahme für England gekämpft. Sie raten es zumal wohl, ohne es zu wollen und zu wissen, obwohl die Befürworter der Ablehnung sich sagen konnten, daß sie damit das Spiel des imperialistischen Frankreich spielten. Die Befürworter der Annahme haben den Völkern des imperialistischen Frankreich verbunden und Deutschland vor einer unmittelbaren Katastrophe gewarnt. — Daß sie zugleich auch Engländern hätten, eine weltpolitische Handlungsweise wiedergewonnen, braucht ihnen zum mindesten nicht feil zu tun.

Reichstagsauflösung.

Aus wird aus Berlin geschrieben:

Der 10. Mai des Jahres wird in der Geschichte der deutschen Republik eine besondere Rolle spielen. Welchen Verlauf auch die politische Entwicklung der nächsten Zukunft nehmen wird, so viel steht fest, daß am 10. Mai ein Abschnitt der neuesten deutschen geschichtlichen Politik endete und daß am gleichen Tage ein neuer Abschnitt begann. In den ersten Stunden, in denen die Regierung saum in ihren Amtsräumen erkennbar war, und es sich ohne die geringste Gewährung einer ungewöhnlichen Schätzung vorausging, wie groß die Mehrheit sein werde, die die Regierung hinter sich haben werde, wurde nicht nur bei den bürgerlichen Parteien, sondern auch in der Sozialdemokratie von der Möglichkeit einer baldigen Reichstagsauflösung gesprochen. Die Abstimmung, die eine einstimmige Mehrheit für die Regierung Wirtschaftsbauer ergab, war ein ungewöhnlicher Beweis für die geringen Widerstandskräfte im deutschen Reichstag. Es besteht kein Zweifel, daß nur die Überzeugung von dem Vorhandensein einer Mehrheit für die Annahme des Entente-Ultimatums eine Reihe deutsch-völkertreuer und demokratischer Abgeordneter bewog, gegen die Ausnahme zu stimmen, und so daß die gegenwärtige Regierung ohne übermäßigste Hoffnungen auf eine stärkere Unterstützung im Reichstagsparlament rechnen, als es aus der entgegengesetzten Abstimmung hervorging.

Hierdurch haben sich die Voraussetzungen für die Eventualität einer Reichstagsauflösung geändert. Hat es sich auf der einen Seite viel Verlorenes für sich, durch eine allgemeine Volksabstimmung die Stimmung des deutschen Volkes und sein Urteil über den ersten und entscheidenden Schritt der neuen Regierung zu erfahren, so stehen dem auf der anderen Seite doch bedeutende Nachteile gegenüber. Wenn eine der ersten Handlungen der neuen Regierung die Aufschreibung von allgemeinen Wahlen wäre, so müßte dies im Inland wie im Ausland als ein Zeichen ihrer Schwäche und Unsicherheit gedeutet werden, das dem Ansehen der Regierung nicht nur beträchtlich schaden, sondern das ihre Handlungen selbst gewaltig destabilisieren müßte. Das große Opfer, das die für das Ultimatum stimmenden Parteien, insbesondere aber die Sozialdemokratie gebracht haben, würde in keiner Bedeutung entfrachtet und abgewandt werden, wenn man den Eindruck erzielte, daß die Annahme des Ultimatums kein bewußter politischer Akt sondern eine aus Unsicherheit und Verzweiflung genötigte Handlung gewesen wäre. Wir denken hierbei weniger an den Hohn der Rechtsparthei, wir denken vielmehr vor allem an die Wirkung, die sofortige Neuwahlen im Ausland hervorrufen würden. Die Boulevard-Presse, die auch in England, Belgien und Italien nicht einflusslos ist, würde mit triumphierender Geste auf den neuen „Akt der Schwächheit Deutschlands“ hinweisen und der Appell an das Volk würde nicht als demokratische Handlungsweise, sondern als feiger Rückzug aus Furcht vor der Ausführung der übernommenen Verpflichtungen gedeutet werden. Es muß der neuen Regierung zunächst die Möglichkeit gegeben werden, sich auch nach anderer Richtung hin politisch zu betätigen und dem Hinweis zu erörtern, daß die Mehrheit, die sie in der letzten Dienst-Nacht hinter sich vereinigte, keine aus Zufall, Nebenunannehmlichkeiten und Haltlosigkeit zustandgekommene Mehrheit war, sondern daß die Mehrheit des deutschen Volkes hinter ihr steht und ihre Maßnahmen billigt. Nur eine solche Regierung ist in der Lage, die ungeheuer schwere Bürde der Verantwortung zu tragen, die ihr durch

die Annahme des gegnerischen Ultimatums aufgelöst worden ist.

Die Unabhängigen im Rud.

Die „Leipziger Volkszeitung“ schreibt über die neue Regierung:

Die Mehrheit dieser Regierung ist nicht groß, aber immerhin ausreichend. Aber sie kommt nur durch die Unterstützung der Unabhängigen Sozialdemokratie zustande.

Doch ist in diesem Falle gewahrt werden mußte, liegt auf der Hand. Denn es handelte sich um die Annahme des Ultimatums, die von dieser Regierung ausgesprochen ist und die als das kleinere Übel gewählt werden mußte — die Lebensinteressen des deutschen Proletariats forderten es. Damit ist natürlich keinerlei Bindung unserer Partei an die Koalition ausgesprochen. Die Zustimmung der USP gilt der Politik, die mit der Annahme des Ultimatums nach außen eingeschlagen wurde.

Als so wollen sich die Unabhängigen salbieren. Sie legen nur die Außenpolitik des Kabinetts unterliegen, während sie die inneren Angelegenheiten gegen das Proletariat beschützen. Die letzte Überlieferung wählte wenigstens getrennt die politische unabhängige „Volkszeitung“. Wenn dem so ist, erwarten wir allerdings eine baldige neue Kabinettsliste, denn nach dieser Erklärung sind die Unabhängigen verpflichtet, wenigstens die halbesche, bei der nächsten Abstimmung dem Kabinett ihr Vertrauen zu entziehen und bekanntlich lebt es ja nur von der Gnade der Unabhängigen, die mit ihren 59 oder 60 Abgeordneten im Reichstag die drittstärkste Gruppe der neuen Regierung bilden. Wenn die Unabhängigen also wollen, können sie dieses Ding zu jeder Zeit umfärzen, können sie die gegen das Proletariat gerichtete Front ändern, indem sie wieder den rechtsstehenden Parteien ins Kabinett versetzen, wie schon einmal nach den Reichstagswahlen. Also nur nicht so zaghaft, denn — und das ist wieder aus der „Volkszeitung“ — geschichtlich betrachtet, stellt die neue Regierung ein weiteres schicksalhaftes Moment und eine erneute Verfestigung der Machtposition des Bürgertums dar. Also nochmals: Nur nicht so zaghaft, Unnahgebliche Menschen sind ja allerdings der Ansicht, daß äußere und innere Politik in einem engen Zusammenhang stehen, aber wahrscheinlich verfehlen die überhaupt nichts von Politik und nur die Unabhängigen kennen den Stein der Weisen, der politische Parteien glücklich macht.

Reine Kabinettsliste in Bayern.

II. München, 13. Mai. (Drohnausdruck.) Laut „Bayerischer Staatszeitung“ hatte der Abg. Dr. Heine eine Aussprache mit dem Ministerpräsidenten. Die „S. St.“ betont, daß von einer Krise nicht die Rede ist.

Die Parteilosigkeit der Bayerischen Volkspartei nahm in Gegenwart des Ministerpräsidenten zu der Lage Stellung. Nach dem „Bayr. Volkspartei-Korrespondenten“ wurde die ablehnende Haltung der Reichstagsfraktion gegenüber dem Ultimatum nach einem Referat Dr. Heine einstimmig billigt. Zu den Verhandlungen über den Selbstschutz war auch der Sozialist Eicherich als Gast zugegen.

Verständigung des Reichskabinetts nach Pflingten.

Nach einer Korrespondenzmeldung dürfte die endgültige Besetzung der drei noch unbesetzten Reichsministerien unmittelbar nach den Pfingstferien stattfinden. Bis dahin wird die sozialdemokratische Partei zusammen mit den Kandidaten eine Entscheidung getroffen haben über den Kandidaten für das ausstehende Amt und das Reichsfinanzministerium für den voraussichtlich nicht parlamentarischen, sondern fachliche herangezogen werden.

Kommunaleverordnungen in Erfurt.

Erfurt, 13. Mai. (Privattelegr. Nachr. B.) Hier wurden wieder einige Güter der SPD verhaftet. Es sind dies der Bezirkssekretär Otto Ditt, der Unterbezirkssekretär Hermann Lindemann, der Kassierer der hiesigen Ortsgruppe Alfred Wölger, der frühere Angehörte des Deutschen Eisenbahnerverbandes Alfred Schmidt, der Eisenbahnarbeiter Carl Hoffmeister und der Vorsteher der Ortsgruppe Eisenstein, Ernst Brauer. Die Verhaftungen dürften mit dem Eisenbahntatbestand in der Geistesstrafe in Verbindung zu bringen sein. Der Arbeiter des Erfurter Eisenbahnattentats Braun ist kürzlich in Berlin verhaftet worden und wird sich demnächst vor dem hiesigen Sondergericht zu verantworten haben.

„König Koble.“

Roman von Upton Sinclair. (Schluß.)

„Es dann das Gespräch fortgesetzt wurde, geschah dies in einem ganz anderen Ton. „Cotton“, meinte der Gefangene, „ich bemerke, daß sie ein gebildeter Mensch sind. Ich glaube fast, Sie waren einmal das, was die Welt einen Gentleman nennt.“

Das Blut stieg dem Verhaftungsmann ins Gesicht. „Gehen Sie zum Teufel!“

„Ich habe gar nicht vor, an Sie Fragen zu richten“, fuhr Dal fort. „Auch nicht denken, daß Ihnen die Beantwortung peinlich wäre. Ich meine bloß, daß Sie, als Ex-Gentleman, einige Seiten dieser Sache verstehen können, die einem Eisenbahnenführer wie Ihnen oder einem „Eigentümer“ wie Carlwichtig entgehen. Ein Gentleman vermag einen anderen sogar unter der Berücksichtigung eines Grubenarbeiters zu erkennen. Habe ich recht?“

„Hal marzerte auf eine Antwort und der Verhaftungsmann warf ihm einen launenden Blick zu: „Wahrscheinlich.“

„Auch Cotton“, begann der Gefangene von neuem. „Sie haben mit eben die Berücksichtigung ausgemacht. Lassen Sie mich die Sache fortsetzen: Da haben Sie nun die von Ihnen erfindene Anklage, auf den Vätern Ihre außerordentlichen Beschwerden, auf dem Richterlich Ihren außerordentlichen Richter; Ihr außerordentliches Staatsanwalt führt die Sache zu Ende; schon ist es Ihnen gesetzlich gestattet, Ihr Opfer, als vorwärtendes Beispiel für die anderen Arbeiter, ins Gefängnis zu werfen. Sie aber, wenn sich nun am Höhepunkt plötzlich herausstellt, daß Ihr Opfer eine Persönlichkeit ist, die gar nicht eingekerkert werden kann?“

„Nicht eingekerkert werden kann?“ wiederholte der andere in gebanntem Ton. „Das müssen Sie näher erklären.“

„Ist das bei einem Manne Ihrer Artigkeiten, wirklich notwendig? Wissen Sie denn nicht, Cotton, daß es Leute gibt, die die Nacht ins Gefängnis werfen können?“

„Ein Augenblick rauchte der Verhaftungsmann schweigend,

dann: „Es gibt solche im Departement, doch glaube ich sie alle zu kennen.“

„Und ist es Ihnen nicht eingefallen, daß es auch im Staate solche gibt?“

„Tiefe Stille folgte diesen Worten, die beiden Männer blickten einander scharf ins Gesicht, je länger sie schauten, desto klarer sah Dal in des anderen Augen Zweifel und Unsicherheit aufstehen.“

„Denken Sie nur, wie peinlich es für Sie wäre“, fuhr der junge Mann fort. „Sie haben Ihr Drama fein inszeniert — so wie neulich abends — bis die Wände ich größer, das Publikum wichtiger; dann beim „Dénouement“ erkennen Sie schließlich, daß Sie sich nicht vor den Arbeitern des Nordbais gerechtfertigt, sondern sich vor dem ganzen Publikum des Staates ins Unrecht gesetzt haben, daß Sie sich vor der ganzen öffentlichen Meinung klar als Gesalbter — ja sogar noch, als Tölpel und Idioten bloßgestellt haben.“

„Dennmal blickte ihn der Verhaftungsmann so lange an, daß die Zigarette ausging. Derweilen rüttelte sich Dal behaglich in seinem Stuhl und lächelte leicht. Dem Verhaftungsmann war, als fände vor seinen Augen eine Reinschönung statt: die Bergmannsleiter stiegen von Dal ab, er sah ihn elegant, im Rudel vor sich.“

„Wer zum Teufel sind Sie denn?“ schrie er auf.“

„Auch“, sagte Dal. „Sie trachten ja eben mit Ihrem vorzüglichem Geheimdienst: lassen Sie die Angelegenheiten dieses Problems erledigen: ein junger Mann, Alter einundzwanzig Jahre, Größe fünf Fuß, zehn Jahren, Gewicht hundertundzwanzig Pfund, braune Augen, schwarzes Haar, ein wenig gewaltig, gemächlich, ein Liebhaber der Dainen — wenigstens behaupten dies die „Geheimdienstangehörigen“ — seit Anfang Juli verhaftet — man glaubt, er lage in Mexiko auf Bergwegen. Wie Sie zu wissen, Cotton, gibt es in diesem Staat eine einzige Stadt, die sich ihrer „Geheimdienst“ rühmt, außerdem sind in dieser Stadt bloß fünfundsiebzig bis dreißig Familien, die etwas bedeuten. Für einen Geheimdienst, wie es der der Allgemeinen Beheizungs-Gesellschaft ist, muß das doch ein Wunderbar sein.“

Wieder herrschte Schweigen, das schließlich von Dal gebrochen ward. „Ihre Persönlichkeit beweist Ihre Ehrlichkeit. Es

Das man noch nicht Reichstagskomitee weiß.

Dr. Joseph Witt, Professor der Philosophie, ist am 6. Sept. 1879 in Freiburg im Breisgau geboren, katholisch, hat in seiner Vaterstadt Schule und Universitätsstudium, Mathematik, Naturwissenschaft, Nationalökonomie studiert, war 1911 Stadtratsmitglied, 1913 Stadtratsabgeordneter, 1914 Reichstagsabgeordneter, 1918 badischer Finanzminister, 1920 Reichsminister der Finanzen. Er hat ausgeübt: Süddeutsches Wesen, eine flotte Sprechweise und auch Humor — eine Gabe, die in dieser Richtung fast doppelt so selten ist. Im Reichstagsauschuß machte er einmal die heitere Bemerkung: ein Finanzminister, der seinen Humor mehr habe, wäre günstig auf dem Trocknen. Und ein andermal sprach er die erste Abrechnung an die Rechtsparthei aus, die ihm den Daß der politischen und moralischen Gründen ganz unumgänglich, den Arbeitern und Angehörigen den schmerzhaftesten Lohnabzug zugunsten, wenn nicht zugleich auch der Selbst bis zur höchsten Grenze seiner Leistungsfähigkeit besteuert werde.

Reichsrat.

In der Donnerstagssitzung des Reichsrates stellte sich Reichsanwalt Dr. Witt vor Eintritt in die Tagesordnung dem Reichsanwalt mit einer kurzen Ansprache vor, in der er betonte, daß die Regierung sich kein festes Programm vorlegen kann, daß sie aber eine Politik treiben werde, die darauf hinfiele die Zustimmung zum Ultimatum durch Besetzungen zu erwirken und das deutsche Volk ohne Vorbehalt zu erfüllen. Allerdings erwartet die Regierung auch die Anerkennung ihres guten Willens von der Gegenseite und ein eifriges Spiel in Oberfließen. Nach dem Reichsanwalt stellte die neue Reichsminister des Innern Dr. Götze an er dem Reichsrat vor und betonte, daß das Deutsche Reich immer am besten dabei sei, wenn man auf die Bedürfnisse der einzelnen Länder Rücksicht nehme. Der Vertreter Bayerns dankte den Rednerinnen und ver sprach die bereitwillige Mitarbeit des Reichsrates.

Rußlands Goldgewinnung.

Die Moskauer „Pravda“ veröffentlicht einen Artikel über die Goldgewinnung im Uralgebiet, wo sich die reichsten Goldgruben Rußlands befinden. In diesem Artikel werden folgende interessante Angaben gemacht: „Das Lena-Goldgebiet unter dem Namen „Lenafeld“ zusammengefaßt worden ist, hat seine frühere Bedeutung beibehalten. Im Jahre 1920 wurden im Ural 11 Rub 20 Pf. Gold gewonnen, in Mittel-Sibirien 20 Rub 22 Pf., während im Uralgebiet 72 Rub gewonnen wurden. Im Frießen (1914) wurden in Rußland insgesamt ca. 1000 Rub gewonnen. Ungefähr dessen, daß der Betrieb zur Gewinnung des Goldes nach den letzten Erzeugnisse der Technik geführt wird und das Uralgebiet unter dem Bürgerkrieg gar nicht gelitten hat, ist die Goldgewinnung in außerordentlicher Weise gestiegen. Die Verminderung der Goldgewinnung ist vor allem, wie ebenfalls von der „Pravda“ festgestellt wird, auf den Mangel an Arbeitskräften zurückzuführen. Der Volkswirtschaftsrat hat absichtigt, die Goldgewinnung für dieses Jahr bis auf 400 Rub zu heben. Zu diesem Zweck müssen 8000 Arbeiter eingestellt werden. Damit die Arbeiter sich bereit erklären, in das entlegene Uralgebiet zu kommen, muß man sie vor allem mit Lebensmitteln versorgen. Von noch größerer Bedeutung ist die Herstellung der nötigen Materialien. Gelschicht dies nicht rechtzeitig, ist die Gruben der Gefahr des „Ersaufens“ ausgesetzt. Die „Pravda“ hofft, daß es dem Volkswirtschaftsrat gelingen wird, alle diese Schwierigkeiten zu überwinden. Inzwischen ist der ganze Artikel auf einen lo perfünlichen Ton gestimmt, daß jedenfalls mit einer weiteren Verminderung der Goldgewinnung zu rechnen ist.“

Gegen englischen Schutzpolizist auf die Schiffslieferindustrie.

London, 13. Mai. (M. T. A.) Fünfundzwanzig herortragende Bankiers haben gestern Abend eine Erklärung unterzeichnet, in der die Besetzung jeder dem Handel aufgestellten Einschränkung gefordert wird. Die Erklärung heißt: Das Wesen des Handels beruht auf Warenverkehr. Keine Nation, die Handel betreibt, kann bestehen, wenn die anderen Nationen nicht bestehen. Nur mit Hilfe ihrer Ausfuhr können die anderen Länder ihren Kredit wiederherstellen und die Mittel erhalten, um ihre Schulden zu bezahlen. Infolgedessen ist jede Beschränkung der Einfuhr nur geeignet, die Verbesserung des Wirtschaftes der Länder des Kontinents zu verzögern und die Gesundheit des Handels zu behindern.

ist ein Glück für die Gesellschaft, daß zufällig einer ihrer Verhaftungsmänner ein Ex-Gentleman ist.“

Wieder erwiderte der andere. „Bei Gott“, sagte er halb zu sich selbst. „Dann mit einem letzten Versuch die Oberhand zu behalten: „Sie treiben Sport mit mir.“

„Das ist eine der lieblichsten Beschäftigungen der „Gesellschaft“, Cotton. Der gegenseitige Verkehr, wenigstens der jüngeren Mitglieder der „großen Welt“, besteht darin.“

Wichtig erbot sich der Verhaftungsmann: „Sagen Sie einmal“, fragte er, „hätten Sie etwas dagegen, auf einige Minuten wieder hinauszugehen?“

„Hal konnte nicht umhin zu lächeln: „Ich hätte sehr viel dagegen, seit sechsunddreißig Stunden bin ich auf eine Diät von Wasser und Brot beschränkt, außerdem möchte ich gerne ein wenig frische Luft schöpfen.“

„Aber“, sagte Cotton mit lächelnd, „ich muß Sie doch wieder hinausführen.“

„Das ist etwas anderes“, erwiderte Dal. „Wenn Sie mich schicken, geht ich; doch ist es der Mühe. Sie haben mich ohne legale Autorität, ohne Anklage in Haft gehalten, ohne mir Gelegenheit zu geben, mich mit einem Verteidiger zu beraten. Wenn ich nicht sehr reich, sind Sie dadurch kriminell und die Gesellschaft ist dadurch zivilrechtlich impflichtig. Doch das geht natürlich bloß Sie an. Ich wollte Sie nur aufklären. Sie fragen, ob ich etwas dagegen hätte, hinauszugehen und ich erwidere, daß ich sehr viel dagegen habe.“

Der Verhaftungsmann ärgerte eine Weile, nervös an seiner erschöpfenden Zigarette kauend; dann schritt er zur Tür und rief: „He, Guss!“ Hals starkermerger erwiderte. Cotton flüsterte ihm etwas zu und der Mann ging wieder. „Ich habe mich beschaffen, Ihnen ein Essen zu bringen; Sie können hier bleiben und essen, daß Ihnen das besser.“

„Das kommt darauf an“, erwiderte Dal, die Situation auswendig. „Aber Sie mich in meiner Eigenschaft als Gefangener oder als Ihren Gast ein?“

„Ich lassen Sie mich in Ruß“, rief der andere.

„Ich muß doch meinen legalen Status kennen; er dürfte meinen Verteidiger interessieren.“

„Seien Sie mein Gast“, forderte der Verhaftungsmann.

„Hat ein Gast gegeben, so steht es ihm frei, fortzugehen.“

„Das werden Sie nach dem Essen erfahren.“

Ab Heute **O.T.** Ab Heute
 Orpheum-Theater Die große Sensation!
 Steinweg 12.
 6 gewaltige Akte von fast 3000 Meter Länge
Störtebeker
 der kühne Seeräuber
 genannt Admiral u. König der Meere,
 der Schrecken der Seefahrer des 14. Jahr-
 hunderts ist ab heute die grösste Sensation
 von Halle.
 Vorführung täglich 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Billig Mast-Ochsenfleisch Billig
 Zum Feite empfehle
 frisches prima
 Zum Kochen # 11 Bratenden # 24
 zum Braten # 12-13 Gemischtesfleisch # 17
 Hammelfleisch # 12-13 Kotelett # 18
 Kalbfleisch # 11-12 ff. Bratwurst # 16
 Rind-, Weber- und Schweinefleisch # 15
 verschiedene Rind- und Schweinefleisch # 15
Robert Hammer, Fleischermeister,
 Steine Klaustrasse 2. Telefon 2097.

Dicke Salem 30
 (aus sämtlich best. Marken wie:
 Pils, Süss, Mädel, Neuburg,
 Greling etc.
 gibt ab an Wiederverkäufer, Cashmere usw.
 zu billigen Preisen.
Bojrendung Naehme ab 1. Hälfte Franko.
C. F. Schmidt, Ranzgerstr. 21,
 Telefon 5160.
 Engros-Niederlage des Tabakhauses „Rittig“ Leipzig.

Singerichtet
 sollen alle Augen auf die kammernregenden billigen.
Herrenanzug- und Kostümfstoffe
 sein. Durch äusserst günstigen
 Abzug bin ich in der Lage
Prima Ware
Anzug von 130 M. an
 pro in sehr reichhaltigen, vornehmen Mustern abzugeben. Der
 Verkauf findet
Nicolaistraße 6 (Händelpark)
 von vormittags 10 bis 7 Uhr nachmittags statt.
!!! Ansehen kostet kein Geld !!!
 Sämtliche Preisquellen für Wiederverkäufer und Schneider-
 metter.
Leo Webner.

Bitte, sofort bestellen!
Der Wahre Jacob
 Einzige, farbig gedruckte humoristisch-
 literarische Zeitschrift der Sozial-
 demokratischen Partei Deutschlands
 Erscheint alle vierzehn Tage
 Preis der Nummer 60 Pf.
 Bestellungen werden entgegengenommen von
 der Expedition dieses Blattes und von
 sämtlichen Ausstreuern

Unterricht

Hallesche Handelshochschul-Kurse
 Sommer-Lehrgang 1921 vom 23. Mai bis 1. Juli
 Buchführung, Teil I (Anfänger), Teil II (Fort-
 geschrittene), Bilanzlehre und Bilanzkritik,
 Kaufmännisches Rechnen, französische
 und englische Handelskorrespondenz.
 Nähere Auskunft und Prospekte unent-
 geltlich in den Geschäftsstellen der
 Handelskammer, Frankestr. 3, des Kauf-
 männischen Vereins, e. V., Gr. Ulrichstr. 1011,
 (7-8 Uhr abends), der drei Angestellten-
 verbände, Gr. Ulrichstr. 55, Harz 42/44, Leip-
 zigerstr. 96, Gottesackerstr. 4, für Studenten:
 bei dem Kassieren Lipke im Hauptgebäude der
 Universität, ebendasselbst Teilnehmerkarten
 Der Leiter: Dr. G. Aublp.,
 Professor der wirtschaftlichen Staatswissen-
 schaften an der Universität.

Mietsgesuche.
 Junger Parteigenosse sucht sofort
möbl. Zimmer
 mit oder ohne Beköstigung. Offerten unter V. St. 55 an
 12 Expedition d. Zeitung.

Stadt-Theater
 Sonnabend, den 14. Mai
 Aufg. 7 1/2, Ed. 10 1/2, Uhr:
Wenn Liebe erwacht
 Operette von Künneke
 Sonntag nachm.
 Rotkäppchen
 Sonntag abend-
 Madame Butterfly.
 Montag nachm.
 Menagerie
 Montag abend:
 Lohengrin
 Dienstag: **Undine**

Golbad Sürchtental
 Robert-Frankestr. 10.
 Stark radiumhalt. Schwimmbad.
 Moor- und mineralischen Bäder
 Weisse und farbige
Oberhemden, Sporthemden, Krawatten, Hüte, Mützen, Handschuhe
 in Leder, Seide, Stoff,
 Socken, Träger,
 Stöcke, Schirme.
Dauerwäsche,
 elegante Neuheiten.
G. Liebermann,
 Gelststr. 42.

Schmierseife Seifenpulver Kernseifen Toiletenseifen
 empfiehlt
 f. Wiederverkauf u. Großhän-
F. W. Paul Richter,
 Galle a. S.,
 Magdeburgerstr. 11.
 Fernruf 5197.

SWEISS.
 Einsatz-Hemd 32⁵⁰
 la Perkal, makulorartig
 Oberhemd 49-
 Zephir, waschecht
 Selbstbinder 8⁷⁵
 grosse Form neue Streifen
 Haar-Hüte 69-
 mit echtem Leder
 Socken 5⁷⁵
 6 Farben, Sohle verstärkt
 Hosenträger 9⁷⁵
 ganz Gummi mit Leder
 Spazier-Stöcke 9⁷⁵
 Handschuhe 19⁵⁰
 mit Wildleder
 Stroh-Hüte 29-
 neue Form
 Filz-Hüte 39-
 helle Farben

Extra billiges Pflingst-Angebot!
Herren-Hüte
 in allen modernen Formen und Farben in grosser Auswahl
 38 - 48 - 54 - 58 - 62 - 68 - 75 - Mk.
Stroh-Hüte in allen modernen Formen
 18 - 24 - 28 - 35 - 42 - 48 - 58 - Mk. usw.
Elegante Sport-Mützen
 12 - 18 - 24 - 28 - 35 - Mk.
 Stroh- und Filzhut-Fabrik
Herold & Schröder
 33 Grasse Steinstrasse 33 | 10 Grasse Ulrichstrasse 10

Fettwaren-Zentrale
 G. m. b. H.
II. Geschäft Schmeerstr. 15.
Eröffnung Sonnabend früh.
 Billigste Preise wie bekannt.

Modernes Theater
 Die führende Kleinkunst-Bühne.
 Neue Promenade 8. Anfang 1/8 Uhr.
Das Großstadt-Fest-Programm
 I. und II. Geschäft: **Matiné.** Anfang 11 1/2 Uhr.

ZOO.
 Neue Tiere eingetroffen
 Axishirsch, Hirschziegenantilopen,
 Rhesusaffen, Meerkatze, indische
 Weisshaubenhäher.

Grosse Posten eingetroffen:
Rauchtabak
 die berühmten, mit grossem Erfolg
 eingeführten **SWISS** in **MARK** an
 aus in grossen Packungen
 zu 250 Gramm wieder zu haben!
Java - Sumatra **Java - Sumatra**
 Mittelschnitt 5- Shagschnitt 6-
 Paket 100 Gr. Paket 100 Gr.
 1/2 Pfund 12- 1/2 Paket 14-
 Ferner der beliebte
Shagschnitt ohne Rippen 1/2 Pfd. 11⁵⁰
 Paket 100 Gramm 4⁷⁵ 1/2 Pak.
Rein Java Shagschnitt grün
 Paket 100 Gramm 5⁵⁰ 1 Pfund 20⁵⁰
Rein Java Grobschnitt, rein 5⁰⁰ 1 Pfd. 24⁰⁰
 Uebersee - Paket 100 Gramm 1 Pfd.
Grobschnitt vorzogl. Blatt 4⁵⁰ 2²⁰
 ware Paket 100 Gramm
 Mittelschnitt rein Uebersee
 Paket 100 Gramm 3⁵⁰
Qualitäts-Zigarren
 zu sehr billigen Preisen.
 Beachten Sie bitte das Schaufenster.
Leipziger Tabakhaus, Halle.
 Haupt-Geschäft: **Mauerstr. 1** Frankplatz.
 II. Geschäft: **Kohlshütterstr. 1**, Eing. Reistr.
 III. Geschäft: **Triftstrasse 5**.
 Telefon 4721.

Zu verkaufen
Makulatur
 zu verkaufen
Berlag Volksstimme,
 Gr. Ulrichstr. 27.

Bermischtes
Klinge Frauen
 kaufen keine ungepolierten
 Messer, sondern werden sich bei
 Verfertiger u. Erzeuger
 an mich. Haben Sie noch
 einen Versuch mit meinem an-
 erkannt wirksamen Spezial-
 mittel. Vollkommen unabhän-
 glich. Garantie. Erfolg. D. n.
 Berufslehre. Viele Dank
 schreiben. **Marka Kiebs,**
 Herold- & Schröderstr. 161 IV
 Einanga Königstr. 6.

Dauerhafte Handkoffer
 echt Vulkan-Fiber,
 sehr billig bei
H. Krasemann,
 Kofferspezialgeschäft,
 Schmeerstrasse 19.

Arbeiter!
 Es bleibt
Saftkase!
 doch wir für Sie die
billigste
Einkaufsquelle
 sind.
 Messungen Sie sich bitte
 von unserer Zeilmasstabkette,
 heute kommen zum Verkauf:
 Ein 2 1/2 Liter-Schalen
Einfachhemden
 mit kleinen Fehlern, 99⁷⁵
 Ein **Damenhemden**
 u. **Beinlinder** von 21⁷⁵
Unterarmen von 9⁷⁵
Damenkriempe 6⁷⁵
 in allen Farben und prima
 Qualität.
Bettwäsche,
 fertig gewaschen mit 14⁵⁰
 2 Rufen von 115
 Ein **Stangenleinen-**
Bezüge 17⁵⁰
 Ein **Batik**, schick, 14⁷⁵
 9⁷⁵
Draudstoffe und Draudstoffe
 Nr. 14.50 16.50 18.50
 Ferner
Sendenleinen, Barchent,
Sendenleinen, Barchent etc.
 Unser Fenster ist
 beschildert.
Wäsche- und
Wollwaren-Lager,
Gr. Ulrichstr. 25,
 Ed. Jägerstr.

Elegante Herren-Anzüge
 moderne Form
 leicht für Arbeit
400.- Mk.
 Feine **Kopfmützen**
 mit Galen und Knopf-
 garnitur
55.- Mk.
Dirndl - Kleider
 von 44 Mk. an
 Kleine
Trabert, Ulrichstr. 5.

Fliegenmützen
 in bester Verarbeitung und
 allen Freiheiten empfehle
J. Kalliga, Gr. Klausstr. 35.

Die Glocke
 herausgegeben von
 Parvus
 Einzige aktuell, logisch-fische
 Wochenchrift.
 Preis pro Heft 1.50 Mark
 Bestellungen nimmt an die
Buchhandlung Volksstimme
 Große Ulrichstr. 27.

Partei-Angelegenheiten.

Jugendlieben! Wie allen Jugendlieben bekannt sein dürfte, findet am Samstag in Naumburg ein Beiratsrat unserer Arbeiterjugend statt. Die Jugendlieben, die sich einige Erholungs- tage gönnen wollen, die heraus wollen aus dem Schmutz und Staub des Alltags, werden gebeten, sich zu beteiligen. — Am nach Naumburg, legt uns jung lein und uns der Natur erfreuen im Kreise unserer Jugend. — Jede neue Berg und trinke ich hat an dieser Tage goldener Sonne, an dieser Farben köstlicher Freude, an dieser Ruhe noch schaffener Kraft. — Ich sage, mein Herz, und trinke ich saft! (C. F. H. H.). — Abfahrt ab Halle: Sonntag, 5.10 Uhr morgens, an Naumburg: 6.48 Uhr morgens. — Genossinnen und Genossen, die am Sonntag verabschiedet sind, können am Montag den gleichen Zug benutzen und am Auszug nach der Rubelburg und Freiburg teilnehmen. Der Vorstand.

Berein Arbeiterjugend. Heute abend 7 Uhr Zusammenkunft im Jugendheim Naumburg. Gesang- und Diskussionsabend. Die Teilnehmer nach Naumburg werden erjucht, vollständig zu erscheinen und das Programm, 7.20 Uhr für Hin- und Rückfahrt, mitzubringen. Sonntags-Treffpunkt: 7.48 Uhr am Hauptbahnhof. Der Vorstand.

Hallischer Gewerkschafts- und Vereinstatender.

Freie Gänger der Halle. Heute abend, pünktlich 8 Uhr, Ge- sangsprobe im Vereinslokal Stadt Dresden, Marktstr. 10. Vollständiges Erscheinen erforderlich. — Am 1. Mai gilt a. g. Vorknütteltag in die Halle. Treffpunkt: 7.48 Uhr Morg., Hallmarkt. — 2. Pfingstfeierzeit von 10-12 Uhr, Gesangs- und Instrumentalkonzert unter Mitwirkung des Orchesters der Arbeiter im Garten der Saal der Saallobbauerei. Der Vorstand.

Halle-Gaullreis.

Von den drei Eisheiligen.

Jeder kennt sie, die drei geistreichen Herren, deren Gebetstafel, dem Volksglauben nach, die letzte Frühjahrssturmstille bringen sollen. Aber wohl nur wenigen ist auch die Lebensgeschichte der drei Götter bekannt. Im Grunde genommen sind es gar nicht drei, sondern vier: Denn während man in Norddeutschland ihre Reihe am 11. Mai mit Wamertius beginnt, dem am 12. und 13. Konstantin und Servatius folgen, betrachtet man in bairischen Ländern Konstantin als den ersten der drei geistreichen Herren und fügt ihnen am 14. Mai noch den Bonifatius hinzu. Von Wamertius weiß die Geschichte nur wenig zu berichten. Er war Seiner, aber eines Tages krank wurde, ging er in sich, ließ sich taufen und ward Wamertius in Kloster seines Schöpfheiligen. Ueber Bonifatius dagegen weiß man besser Bescheid. Aus vornehm physischem Geschlecht stammend, kam er mit 14 Jahren nach Rom, wo er dem Papst getauft und in der christlichen Religion unterrichtet wurde. Noch im selben Jahre wurde er jedoch, als er sich eines Tages weigerte, den heidnischen Göttern zu opfern, zum Tode verurteilt und am 12. Mai 287 zu Rom entkoppelt. Nach einem Bericht Gregors von Tours soll jeder, der es wagt, auf dem Grabe des jugendlichen Märtyrers einen fahigen Eid zu schwören, sofort vom Wahnsinn befallen werden oder tot zu Boden sinken. Im Volk herrscht deshalb auch wieder die Sitte, einen Eid bei den Gebeten des heiligen Konstantin zu schwören. Der Eisheilige des 13. Mai, Servatius, wurde in Armentien geboren. Nachdem er als Priester in Jerusalem geweiht hatte, wurde er zum Bischof des deutschen Bistums Trier ernannt. Obwohl er nicht deutsch konnte, war es ihm doch gegeben, sich in göttlichen Dingen immer verständlich zu machen, während er die weltlichen Unterredungen eines Bischofs bedurfte. Seine Feinde vertriehen ihn jedoch bald wieder aus Deutschland, worauf er sich nach Westfalen begab, wo er im Jahre 384 auch starb. Auf seine Grab soll, so will es frommer Glaube, kein Regen oder Schnee gefallen sein. Bonifatius ist endlich, der Märtyrer des 14. Mai, ist nicht mit dem berühmten Bischof, dem Apostel der Deutschen, der das Christentum in die deutschen Länder gebracht hat, zu verwechseln. Der Bonifatius unseres Kalenders war ein römischer Bürger, der, um Ruhe zu tun, auszog, um die Leberzeit heiliger Männer zu sammeln und würdig zu beerdigen. Als er aber nach Trier kam und die dort schmerzlichen Märtyrer ausgesetzten Gräber besah, wurde er wegen dieser Verwundung des Christentums selbst ergriffen und dem grausamen Märtyrern unterworfen, die indessen seinem Leibe nichts anhaben konnten. Schließlich wurde er entkoppelt, worauf seine Freunde seinen Leichnam am fünfjährigen Goldfische taufen und über seinem Grabe eine Kirche bauen ließen. Weshalb der Volksglaube die drei Märtyrer und ihre Gebetstafel mit dem endgültigen Abschied der Winterzeitperiode und dem Beginn der Sommerwärme in Zusammenhang gebracht hat, hat bis jetzt nicht festgestellt sein.

Gonbergericht.

Am geistigen Donnerstag lagte die Krieger-Kammer in der Wohnung und die Stamm-Kammer im Strafgefängnis. Krieger-Kammer: Es wurde zuerst verhandelt gegen die An-

geklagten Franz Westphal aus Halle, Hermann Taubert aus Hörden, Rudolf Hehring (1900), Kurt Heinrich (1900) und Walter Baach (1900), sämtlich aus Halle. Seine Schwegermutter und seine Frau haben den Angeklagten beschuldig 3 Tage fortgesetzt zu sein. Der Angeklagte mit am Kartreitag nach Teutschenthal gegangen sein, um dort Lebensmittel einzuharnern. Im Teutschenthal ist er dann von einem Boten angehalten, ins Gehäus gebracht und dort festgehalten worden. Eine Waffe hat er nicht erhalten. Er hat dann einen Transport nach Schöps mitgenommen, auf dem er bereits vor Schöps die Nacht verbracht hat.

Der Angeklagte Taubert ist, um sich den „Trubel“ anzusehen, nach Teutschenthal gegangen. Hat dort im Auftrag des Aktionsausschusses beim Amisvorsteher und Landjäger Walfen requiriert. Außerdem hat er noch eine Patrouille mitgenommen, dann ist er ausgehen. Er hat sich jedoch von seiner Wohnung nochmals nach Ammenborn beggeben, wo er während der Kämpfe bei seiner Tante gewesen sein will.

Der Angeklagte Hehring, der übrigens Zivilispedepuher bei der Sippe ist, wollte am Kartreitag im Athletenklub Gewichte kaufen gehen. Auf dem Embarger will er dann in eine Menschengasse geraten sein, die nach Teutschenthal hin und hin führen sollte. Sollte dort Waffe schlössen, was er jedoch nicht tat. Er ist dann von dort nach Ammenborn transportiert worden, wo er während der Kämpfe auf der Grube von der Hepti Waffe gefunden hat. Er ist dann von der Truppe entwichen.

Der Angeklagte Heinrich ist mit Hehring zusammengekommen. Hat jedoch in Teutschenthal auf Feldwache gestanden. Auf der Grube von der Hepti hat er am Lebermut 2-3 Schüsse abgegeben, die ihm beinahe zum Verhängnis geworden wären.

Der Angeklagte Baach ist mit dem Getraudenfriedhof gewesen, um Kamele des Viehs zu holen, in der er zum Kampf gegen die Sippe auftrat. Er hat sich darauf in seinem Drittstall geflüchtet und ist mit nach Teutschenthal gerückt und hat dort ohne Waffe Wache gestanden. Von dort kam er nach Ammenborn. Hier hat er ein Gewehr erhalten und ist von Hölz aufgefördert worden, die Wachen zu kontrollieren. Hierbei hat er, um einen schlafenden Wachen zu wecken, einen Schuß in die Luft abgegeben. Später ist der Angeklagte, da er sah, daß der Ruck zusammengebrochen war, ausgerückt.

Die Zeugen, Amisvorsteher Döhler und Landjäger Walfen befinden, mit Waffenausgabe zur Herausgabe der Waffen gezwungen worden zu sein.

Der Staatsanwalt beantragt gegen Westphal 6 Monate Gefängnis, gegen Taubert 6 Jahre Zuchthaus, 300 M. Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust, gegen Baach auf 2 Jahre 6 Monate Gefängnis und 300 M. Geldstrafe und endlich gegen Heinrich 3 Jahre Gefängnis und 300 M. Geldstrafe.

Die Verteidiger nehmen sich der Angeklagten mit Wärme an. Anlässlich des Widders des Rechtsanwalts Hegemich kommt es bei der Erwähnung der Nichtachtung des § 20 Str. G. B. von Seiten des Gerichts zu einem Zusammenstoß, bei dem es Herr Landgerichtsdirktor Krüger nicht unterlassen kann, die Kritik der Presse in diesem Punkte zu rügen.

Das Urteil lautet: 28 M. 18 Monate Gefängnis, Taubert 6 Jahre Zuchthaus, 300 M. Geldstrafe und 5 Jahre Ehrverlust, Hehring, Baach und Heinrich je 2 Jahre Gefängnis und 300 M. Geldstrafe.

Weiter haben sich zu verantworten Richard Kawald und Wilhelm Thinius, beide aus Teutschenthal.

Im Teutschenthal wurde ausgeföhnt, daß sich jeder Waffenschein zwischen 15 und 45 Jahren zu sehen habe, woraufhin es erlassen wurde. Auf Anraten seines Nachbarn und seiner Mutter hat sich der Angeklagte gemeldet. Ist jedoch gleich wieder mit seinem Kade weggeschickt worden, was er benutzt hat zu entweichen.

Der Angeklagte Thinius, der im Felde verurteilt worden ist und davon ein Verzeihen erhalten hat, will bei der ersten Vernehmung etwas Falsches, ihn jedoch Belästendes angegeben haben, aus Angst vor Dreßer. Er ist zum Aktionsausschuß mit dem abe nach der Landstädter Straße geschickt worden, um nachzuholen, ob Sippe kommt. Ferner hat er noch ein Paket, dessen Inhalt er nicht getannt haben will, nach Herzogsdorf gebracht.

Der Staatsanwalt beantragt gegen Kawald Freispruch und gegen Thinius 5 Monate Gefängnis.

Urteil: Kawald wird freigesprochen. Die Verhandlung gegen Thinius wird vertagt, der Angeklagte wird aus der Haft entlassen.

Ferne gehen unter Anklage Hermann Knöpel aus Ammenborn und August Luge aus Döberitz.

Knöpel ist sich keiner Straftat bewußt. Er hat sich für Freisprechung des Direktors Hofmann einsetzen wollen. Ist dabei weggeschickt worden, um gegen Verhaftung ein Fahrrad zu requirieren. Ein Fremder hat es ihm nehmen wollen, er hat es ihm jedoch entzogen. Das Fahrrad hat er seinem Vetter wieder ausgeliefert.

Luge will von einem Fremden ein Gewehr erhalten haben, es zur Büchsenmacherei zu lassen. Er hat es dort abgeliefert und ist nach Hause gegangen.

Der Staatsanwalt beantragt gegen Luge Verurteilung, da zwei Zeugen fallen. Gegen Knöpel 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

Urteil: Knöpel 1 Jahr Gefängnis unter Anrechnung von einem Monat Untersuchungshaft. Die Verhandlung gegen Luge wird vertagt.

Als letzter Angeklagter erscheint Kurt Hebestreit aus Halle. Der Angeklagte wollte am 2. Feiertag nach Ammenborn, um sich bei einem Bekannten Kartoffeln zu holen. Unterwegs ist er von Sippe angehalten worden, die ihm gesagt habe, er könne nur unter Gefahr weitergehen. In Ammenborn ist er angehalten und von Hölz mit der Waffe bedroht worden. Ihm wurde dann ein Gewehr in die Hand gedrückt und er an einer Ede auf Poiteu gestellt, wo er verurteilt wurde.

Der Staatsanwalt beantragt Freisprechung. Urteil: Freispruch.

In der Stamm-Kammer wurde verhandelt gegen die Angeklagte Frau Bertha Deitmar. Sie hat ein Lazarett in Wilmberg eingerichtet, die da Domäne es wünschig.

Urteil: Freispruch. Weiter ist angeklagt Georg Fröhlich. Er ist vom Heibelplatz nach Teutschenthal geföhrt worden. Von dort ist er nach Wilmberg als Sanitäter ins Lazarett. Er gibt ein gezwungen worden zu sein. (§ 127 II).

Urteil: 6 Monate Gefängnis. Man schikanisiert bei der Schuppolizei.

Die „Hallsche Allgemeine Zeitung“ bringt gestern eine Mitteilung, daß „Mitteldeutschland vor einer neuen Krise“ stände. Darin heißt es unter anderem:

„Untrübbliche Kreise glauben, daß Mitteldeutschland unmittelbar vor einer neuen Krise stände. Dabei ist die Stimmung unter den Volksgenossen, soweit sie unter dem Nachdruck von Söring stehen, äußerst schlecht. Die Schützen, denen sie noch oben der ausgelegt sind, hüten sich von Tag zu Tag, so daß die Aufstellung unter ihnen sich breit macht; „Wozu sollen wir uns totschlagen lassen, wenn wir nachträglich doch nur schikanisiert werden?“ In die unteren Beamten soll sich Höring nicht herantrauen, weil die traurige Organisation der unteren Schuppolizeibeamten dann sofort ein katastrophales Geschehen ergibt.“

Wir machen besonders auf den Hölz aufmerksam, der da lautet: „Die Schützen, denen sie noch oben her ausgelegt sind, hüten sich von Tag zu Tag.“ Wir finden in diesem Satz die Nachfragen bestätigt, die uns in letzter Zeit zugegangen sind. Die Offiziere der Sippe und Schöps machen, seitdem der preussische Innenminister kein Sozialdemokrat mehr ist und seitdem die rechtsstehende Presse von Höring immer nur als einem erlebigen Oberpräsidenten spricht, aus ihrer reaktionären Gefinnung keinen Hölz. Die Sozialdemokraten unter den Mannschaften werden bei der ersten besten Gelegenheit entlassen. Für einen Tschako, der schieß auf dem Kopf sitzt, gibt es nachlässig gute Geldstrafen. Auf den Reformhelfern werden die Mannschaften exerziert, als es je Rekruten und in der alten preussischen Armee wurde. Es ist kein Wunder, wenn die Stimmung unter den Volksgenossen von Tag zu Tag schlechter wird, und wenn sich der Unwille auch gegen Höring richtet, daß er gegen dieses Treiben, gegen die schikanieren den Vorgesetzten nicht einschreitet.“

Alles dies wird durch die „Hallsche Allgemeine Zeitung“ bestätigt. Höring, nimm den Seinen, lehre aus unter den Offizieren!

Vom Schwimmen und Baden.

Vom Arbeiterwappert-Berand wird uns u. a. geschrieben: In Deutschland finden alljährlich ca. 5000 Menschen durch Ertrinken den Tod. In der Hauptflache liegt das daran, daß die Ertrunkenen nicht schwimmen konnten. Man hört oft davon, daß man ein stichiger Schwimmer ertrunken ist. Das mag zutreffen. Aber meist hat der Ertrunkene schon längere Zeit, 3-5, während der Wintermonate, nicht mehr geschwommen und bei Beginn der Badezeit die notwendige Vorsicht außer Acht gelassen. In dieser Unachtsamkeit ist zum Teil die Ursache für die große Zahl der Unfälle zu suchen. Natürlicher kommt es auch vor, daß weniger gute Schwimmer ihre Fähigkeiten überschätzen und infolge Ermüdung untergehen.

Man sollte beim Schwimmen im Freien im allgemeinen darauf sehen, daß das Wasser eine Temperatur von 16-18 Grad hat. Eine niedere Wassertemperatur zuzieht dem Körper in übermäßigem Maße die eigene Wärme, man darf daher nur ganz kurze Zeit (5-10 Minuten) im Wasser bleiben. Länger als 15-20 Minuten sollte überhaupt kein Bad im Freien dauern, da das kalte Wasser eine erschöpfende Wirkung verurteilen würde. Professionelle Schwimmer vermeiden eine allgütige Wärmeentziehung des Körpers durch das Wasser, indem sie sich mit Oelen oder Vaseline einreiben.

Bei untern Vorarbeiten, bei den alten Heulen und Röhren galt das Schwimmen als die vornehmste Kunst und war zu jener Zeit so verbreitet, daß man es ohne Uebersetzung den Volkspol nennen konnte. Eine alte Chronik erzählt von Rom, daß man dort infolge der starken Hitze des Sommermonates seit 7 Jahre lang keinen Frost brauchte. Das Mittelalter mit dem zunehmenden Einfluß der Kirche bringt in Deutschland den Schwimmsport fast zurück. Die Seilistigkeit ging somit, wie als Unflut zu verziehen. Seit nach den Freiheitskriegen trat ein leichter Aufschwung ein. Mit befonderem Erfolg betrieb man das

Billige Pfingstangebote!

Strümpfe. Damen-Strümpfe gute Qualität Paar 5/75. Damen-Strümpfe Doppels u. Hochlässe Paar 9/75. Damen-Strümpfe stark geweb. p. Qual. Paar 12/00. Kinder-Söckchen in versch. Farben Paar 4/50. Handschuhe. Damen-Handschuhe in versch. Farben Paar 10/75. Damen-Handschuhe in poröser Seide Paar 11/75. Damen-Handschuhe Weissm. sch. w. Paar 17/50.

Konfektion. Balist-Blusen weiss und farbig gemustert 25/30. Balist-Blusen neuw, schönw. 34/75. Seidene Blusen p. Qual., in allen Farben vorrätig 88/00. Weisse Kinder-Kleider von 38/50 an. Voile-Kleid aus dunklem Vell. 98/30. Besuchs-Taschen moderne, schöne Formen 12/30. Besuchs-Taschen echt Leder 40/00 30/00.

Weisswaren. Jabot: mit und ohne Kragen 6/50 5/50. Schalragen für Blusen, m. Stickerei garniert 6/50 9/50 7/50. Schalragen für Kostüme, mit Spitze u. Hobstaum 17/50 15/00. Balist-Kragen für Blusen u. Kleider, große Form 9/50 7/00. Kinderkragen m. u. ohne Manschetten in weiß u. mar. 9/50 7/50 5/50. Handtaschen echt Leder 65/00 45/00 40/00. Kofferhandtasche 150/00.

Herren-Artikel. Oberhemden weiss und bunt, nur pa. 88/00. Qualitäten 19/50 15/00. Selbstbinder schöne neue Muster 19/50 15/00. Krawatten 16/75 14/50 13/00. Strickbinder 22/50 19/75 16/75. Hosenträger 16/50 15/00 22/50 9/75. Kragen 6/25 3/00 1/75. Serviteurs 10/50 9/50 8/25 7/75. Manschetten 14/50 13/25. Herren-Socken 9/25 7/75 5/25. Taschentücher 4/25 4/25.

Beachten Sie unsere Fenster!

Alex Michels

maße neben der Turnerei die Schwimmkunst, aber zumeist in der Fähigkeit, flüchtige Soldaten heranzubilden.

Wingstlerverkehr für den Eisenbahnverkehr zu Pfingsten und in diesen Tagen besondere Vorkehrungen getroffen werden.

Die Eisenbahnfahrpreise ab 1. Juni. Der Mindestpreis für eine Fahrkarte beträgt ab 1. Juni in der 1. Klasse 3 Mk., in der 2. 1,70 Mk., in der 3. 1.10 Mk. und in der 4. 0,70 Mk.

Die Säge für Monats- und Wochenlöhne sollen ebenfalls sehr hoch werden, doch ist hierüber insolge Eingangs der sozialdemokratischen Fraktionen des Reichstages, der Landtage und der Gewerkschaftsorganisationen das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Wohlfahrt der Arbeiter. Das Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt weist nachdrücklich auf folgende Bestimmungen der Vollzeiterordnung des Regierungspräsidenten von Magdeburg vom 15. März d. Js. hin: Jeder Arbeitgeber ist verpflichtet, die bei ihm vorhandenen offenen Arbeitsstellen innerhalb einer Frist von 24 Stunden mit den für die Vermittlung erforderlichen Angaben bei den öffentlichen Arbeitsämtern oder der Arbeitsnachweismittel seiner Gemeinde anzugeben.

Kleines Seulleinlein.

Stadttheater.

Madame Butterflies. (Die kleine Frau Schmetterling). Oper von Giacomo Puccini. Spieltage: August Koesler. Musikalische Leitung: Fritz Wolff.

Am Mittwoch Abend gelang es von einem Italiener komponiertes Japanerstück zur Aufführung, das Amerika verdrängt und eine englische Liebeschrift trägt: Madame Butterfly.

Kapellmeister Fritz Wolffs holte aus der letzten Opernreihe das Möglichste heraus und sorgte auch dafür, daß die Musik, die den Sängern die Aufgabe oft erschwert, nicht zu sehr hervorragt.

80 Pf. — bei Stellenbenennung 30 Pf. mehr — erhoben. In der übigen Zeitfrist zum unentgeltlich gehandelt werden, doch lassen sich durch gegen Zahlung von 30 Pf. Auslieferungszustand beschaffen.

Die Abschlüsse in den Straßen unter Stadt befinden einer langfristigen Pflanzung, damit sie zur Freude der Bewohner der Stadt beitragen.

Schulferien in Halle. Am 20. und 21. Mai tagen in Halle die Landesverbände der preussischen Privatdozenten und das Komitee der preussischen Hochschuldozenten, deren Vereinigung namentlich zu erwarten steht, nachdem der Erfolg des preussischen Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die Umwandlung der Landesverbände der außerordentlichen Professoren bewirkt hat.

Sperre der Stadt Halle. Vom 1. April bis 30. April d. J. gehalten sich der Verkehr wie folgt: Bestand der Einlagen am 31. März d. J. 117 807 279,72 Mk. gegen 95 669 176,15 Mk. im Vorjahre.

Verleihung von Ehrenpreisen an Sportler. Bislang sind Sport- und Turnverbände für Wettbewerbe, die über den Rahmen örtlicher Veranstaltungen hinausgehen, vom Seiten des Staates Preise in Form von Geldbeträgen ausgiebig und gern zur Verfügung gestellt worden.

Freie Volkshäuser. Heute, Freitag, abends 7 1/2 Uhr, gelangt die Oper Salome von Richard Strauss zur Aufführung. Sonabend: Wenn Liebe erwacht! Sonntag nachmittag wird als Volksoberstellung bei kleinen Preisen das Kindermärchen-Lustspiel 'Rotkäppchen' gegeben.

Freie Volkshäuser. Heute, Freitag, abends 7 1/2 Uhr, gelangt die Oper Salome von Richard Strauss zur Aufführung.

Freie Volkshäuser. Heute, Freitag, abends 7 1/2 Uhr, gelangt die Oper Salome von Richard Strauss zur Aufführung.

Halle'sche Handelschulstiftung. Der Vorstand umfaßt: I. Durchführung, 1. Teil (Einführung in das System der doppelten Buchführung bis zum selbständigen Verarbeiten und bis zur Abschlußrechnung); Beginn: Dienstag, den 24. Mai 1921.

Ditho. Trauerspiel von William Shakespeare.

Eines Wahren Liebe und Rache und eines Intriganten grauenhafte Schurkerei wird in diesem Trauerspiel in allen Wesen dargestellt. Mit unerwarteter Meisterhaft hat der große Dichter gleichmäßig die Rolle des Wahren und des Jago sorgfältig gezeichnet.

Die ersten Bilder der gelagerten Aufführung waren etwas schleppend, doch späterhin war man befriedigt. Bereits nach dem zweiten Bilde konnte Hermann Wedding in einem starken Erfolg für sich haben. Sein Jago gehört sicher zu seinen besten Leistungen.

Versteigerung des Goethebundes gegen die unentwachte Jenais.

In Berlin veranlaßt dieser Tage der Goethebund eine Protokollverhandlung in Verbindung mit anderen bedeutenden künstlerischen Vereinen. Die Vertreter der Jenais sind dabei von Professor Ritz, Wolfgang Heine, Staatsminister a. D. Hans Kreyer vom Schuberthaus Deutscher Schriftsteller u. a. geleitet.

torrent.) Beginn: Donnerstag, den 20. Mai 1921. Beitrag 30 Mk. V. Französisches Handelskorrespondenz. Beginn: Montag, den 23. Mai 1921. Beitrag 30 Mk. VI. Englische Handelskorrespondenz. Beginn: Montag, den 23. Mai 1921. Beitrag 30 Mk.

Provinz und Umgegend.

Am die Ortsvereine der Arbeiterjugend.

Im Laufe des Pfingstfestes findet in Stamburg eine kurze Bezirksausführung statt. Zeit und Lokal werden noch bekannt gegeben. Jeder Ortsverein ist berechtigt, einen Delegierten zu bestimmen. Soweit das nicht mehr möglich ist, nehmen die Ortsvereinsvorsitzenden daran teil.

Der Bezirksvorstand.

Die neue Stadtratskammer in der Provinz Sachsen. Von den fünfzig gewählten 112 Mitgliedern geben als Berufszugehörigkeit: 26 Rittergutsbesitzer, 2 Rittergutsbesitzer, 3 Domänenbesitzer, 20 Gutsbesitzer, 1 Stadtgutsbesitzer, 1 Gutsbesitzer, 1 Ackerbesitzer, 1 Rentengutsbesitzer, 4 Landwirte, 8 Oekonomieräte, 3 Amtsärzte, 1 Unterstaatssekretär, 1 Landrat, 1 Amtsbesitzer, 1 Gemeindevorsteher, 4 Beamtenbesitzer, 11 Beamte, 1 Beamtenbesitzer, 11 Rittergutsbesitzer, 6 Oekonomieräte, 15 Gutsbesitzer, 12 Landwirte, 1 Stadtgutsbesitzer, 8 Amtsärzte und 1 Gutsbesitzer.

Sondergericht Wittenberg.

Reunter Tag.

Der 22jährige, zuletzt in Zeuna wohnhaft gewesene Arbeiter Ernst Bürgel hat sich in Zeuna der 3. Kompanie der Roten Armee angeschlossen. Der Urteil lautet wegen Anschlusses an einen bewaffneten Haufen auf 4 Monate Gefängnis, wovon 1 Monat als verbüßt gilt.

Der 22 Jahre alte Bergmann Paul Janke aus Klottermannsdorf hat in Klottermannsdorf mit einem Gewehr Schüsse abgegeben. Bis er von dem Verurteilten der Roten Armee angehalten worden. Der Urteil lautet wegen Anschlusses an einen bewaffneten Haufen auf 4 Monate Gefängnis, wovon 1 Monat als verbüßt gilt.

Der 22 Jahre alte Bergmann Paul Janke aus Klottermannsdorf hat in Klottermannsdorf mit einem Gewehr Schüsse abgegeben. Bis er von dem Verurteilten der Roten Armee angehalten worden. Der Urteil lautet wegen Anschlusses an einen bewaffneten Haufen auf 4 Monate Gefängnis, wovon 1 Monat als verbüßt gilt.

Der 22 Jahre alte Bergmann Paul Janke aus Klottermannsdorf hat in Klottermannsdorf mit einem Gewehr Schüsse abgegeben. Bis er von dem Verurteilten der Roten Armee angehalten worden. Der Urteil lautet wegen Anschlusses an einen bewaffneten Haufen auf 4 Monate Gefängnis, wovon 1 Monat als verbüßt gilt.

Die Verhandlungen gegen die Arbeiter Otto Landgraf aus Holzgöbel und Max Hopf aus Streng-Mauborf müssen vertagt werden, da die Zeugen trotz Ladung nicht erschienen sind.

Wohlstand der Jugend eine Einengung künstlerischer und wissenschaftlicher Freiheit durch eine Verhelfung und eine Inbedeutung geplant wird.

Es ist die Pflicht des deutschen Volkes, die politische Freiheit nicht zur geistigen Knechtschaft ausarten zu lassen.

Welche jenseitigen und unerklärlichen Zwischenfälle die zurzeit herrschende Stillschließungsmittel mit sich bringt, beweist ein Vortrag, der sich in den letzten Tagengetragen hat. Bei einem Bekannten Berliner Antiquar erschienen zwei Kriminalromane, die drei Nummern aus dem von dem Buchhändler kurz zuvor verfassten Katalog zu beschlagnahmen. Das eine dieser Werke war — der Dragan-Drauf von Goethes 'Faulheit' — und die Mitteilung zunächst mit ungläubigem Kopfschütteln vernommen, und es ist ja auch in der Tat kaum anzunehmen, daß die Staatsanwaltschaft sich auf eine ähnliche Denunziation, daß die erstliche Ansicht gehabt habe, 'mit der Schärfe des Gesetzes' gegen den 'Faulheit' vorzugehen. 'Aber Tatsache ist, daß in dem Katalog, den die Beamten dem Antiquar vorlegten, der Druck des Goethischen Werkes als zu beanstanden und zu beschlagnahmen angezeichnet war, daß die Beamten die Herausgabe des Buches verweigerten, und daß der Buchhändler am nächsten Tage im Schönbucher Polizeipräsidium verhört wurde, wobei er einen formellen Protest gegen die Ansicht der 'Faulheit'-Beschlagnahme einlegte, der auch zu Protokoll genommen wurde. Man fragt sich, wie es möglich sein kann, daß ungläubige Dinge geschehen. Aber es ist kein Zweifel, daß dergleichen meist öfter vorkommt, aber es ist offensichtlich, daß es sehr viele Betroffene, um Scherereien und spätere Anzuchtigkeiten zu vermeiden, es vorziehen, darüber zu schweigen.

Die reichen Leute als Goethe-Besitzer.

Die Direktion des Goethehauses in Frankfurt a. M. hat sich vor einiger Zeit, wie das deutsche 'Weltblatt' mittelt, an die 75 reichsten Leute Deutschlands gewandt, um ein Kapital zu erlangen, aus dessen Zinsen der weitere Bestand von Goethes Geburtshaus und des mit ihm verbundenen Goethehauses erhalten werden könnte. Das Resultat? Ein einziges Goethehaus in Frankfurt am Main (einhundert) Mark. Somit erhält die Museumsleitung nur Anlagen mit erbauenden Worten über die heutigen unglücklichen wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse und mit trostlichen Worten für die Zukunft. Nur aus Spenden von Frankfurter Bürgerschaft kamen 140 000 Mk. zusammen.

Professor Eisten ist, wie aus New York gemeldet wird, von den Universitäten mit der Doktorwürde ausgezeichnet worden.

Die Regelung des Lohnwesens in Thüringen und des Streikrechts

Auf Einladung der Arbeiterschaft der Bergbau- und Holzindustrie...

Merseburger-Cheritz-Weißenfels-Zeit.

München. Mitgliederversammlung der S. W. D. in der letzten Versammlung hielt Gen. Grotzschling an Stelle...

Raumburg-Edersberg.

Köln. Festspiele auf der Rudeburg. Die Festspiele auf der Rudeburg...

Sangerhausen-Mansfelder See- und Gebirgsfest.

Eisleben. Los von den Sozialisten! Einbehalten von der Deutschen Volkspartei...

noch weiter, einen Teil zur Spaltung in die Arbeiterklasse zu...

Es ist notwendig, daß auch die Mitgliederversammlungen des Ortsvereins...

Bitterfeld-Belzig-Wittenberg.

Jörg. Parteitagungsamt. Endlich, nachdem nahezu ein halbes Jahr...

Torgau-Riechenwerda-Schweinitz.

Ballenberg. Eine Parteiverammlung fand am Montag statt. Derselbe befand sich...

Ballenberg.

Ballenberg. Gemeindevorstand zu wählen. Die Wahlen zur Gemeindevorstellung...

Aus aller Welt.

Aaha (S.M.). Die Gefahren der Arbeit. Beim Überdrehen eines Angewandten...

Verhaftete Gastmänner. In Wagedorf ist von der Kriminalpolizei eine Drucker...

100 000 Mark gest. In Berlin-Friedenau wurde gestern Abend die Witwe...

Freizeitspenden. Die unangenehmen Diebstähle auf dem Truppenübungsplatz...

Automobilunglück. In der Nähe von Meckwitz verunglückte das Automobil eines...

Schlagwetterexplosion. Gestern Abend fand auf der Zeche Neumühl bei Hamborn...

Parteiangehörigen.

Im Agitationsgebiet Frankfurt a. M. ist die Uebertrittsbewegung...

Gewerkschaftliches.

Reichskonferenz der Forstarbeiter des D. O. V. Die Ergebnisse des November 1918...

1. Der Deutsche Wald als Gemeingut des Volkes und seine Bewirtschaftung...

2. Entwicklung und tarifliche Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse...

3. Die Betriebs- und ihre Bedeutung in der Forstwirtschaft...

Internationale Gewerkschaftskonferenz.

NZ. Vor einigen Tagen richtete der Vorsitzende des Allg. meinen Deutschen Gewerkschaftsbundes...

Wie die Berliner Nachrichten-Zentrale aus Amsterdam erfährt...

Betriebsgemeinschaft und Bauhütte.

Mit einer beachtenswerten Festschrift, dem gleichzeitigen Auftreten...

10. Verbandstag der Volkswirtschaftinnen in Düsseldorf. Die deutschen Reichs-Volkswirtschaftinnen...

Bereins-Anzeiger.

Jede unter dieser Rubrik erscheinende Bekanntmachung kostet pro Seite 20 Pfennig...

Delitzsch. Am Sonnabend, den 14. Mai, abends 8 Uhr, findet eine außerordentliche...

Die Leser der „Volksstimme“ in Merseburg und Umgegend

werden ersucht bei vorkommendem Bedarf die folgenden Inserenten zu berücksichtigen.

Besonders preiswertes Angebot in Blusen u. Waschkleidern

Voil-Blusen von Mk. 19⁰⁰ an
Voil-Kleider von Mk. 135⁰⁰ an

Grösste Auswahl.

Reichhaltiges Lager in eleganten Blusen und Kleidern mit Handstickerei und echtem Filet.

H. Taitza, Merseburg

Markt 19 :: Neumarkt 18.

Schuhwarenlager

Merseburg

Gotthardtstr. 32 Gotthardtstr. 32

Inh.: Willy Ehrentraut.

Zum **Pfingstfest** empfehle ich mein reichhaltiges Lager in allen Sorten **Schuhwaren**, schwarz und farbig, zu ganz **bedeutend niedrigen Preisen**. Beachten Sie bitte meine Schaufensterauslage.

Großer Pfingst-Verkauf

in fertiger

Damen-Bekleidung
zu besonders billigen Preisen.

Mäntel

aus mel. und karierten Sportstoffen	275,00 165,00	135⁰⁰
aus imprägnierten und besten wasserfesten Robenstoffen	375,00 275,00	250⁰⁰
aus feinen Tuch- und Cheviotstoffen in hellen und mittleren Farbtönen	650,00 530,00	400⁰⁰
aus Seidenstoffen in allen modernen Farben	490,00 450,00	395⁰⁰

Kleider

aus weissen und coul. Waschkleiden in eleg. und einfacher Ausführung, von	90,00 an	90⁰⁰
aus guten Wollstoffen, hauptsächlich mit moderner neuartiger Stickerei	300,00	350⁰⁰
Mantelkleider aus feinem Foulé und Tuchstoffen	650,00 450,00	350⁰⁰
Dirndlkleider die große Mode, in sparten Designs, mit reicher Schmuckgarnitur	150,00 135,00	120⁰⁰

Blusen

aus bed. Voll- und marineblauen bestickten Stoffen, flatte jugendliche Formen	39,00, 25,00	23⁰⁰
aus glatten weissen und bedr. Stoffen, Madrepola und Daphis, Sportform mit langen Ärmeln	60,00, 49,00	39⁰⁰
aus schwarz-weiß-karierten Stoffen mit Ziernah und verschiedenfarbiger Polsterung	39,00	32⁰⁰

Röcke

aus farbigen Wollstoffen, flott und kleidsam gearbeitet	50,00, 45,00	29⁰⁰
aus soliden mel. Cheviotstoffen, neueste Modarten	90,00, 62,00	45⁰⁰
aus mel. und gestreiften, praktischen und soliden, ledernen Stoffen, neueste Formen, außerordentlich preiswert	69,00, 59,00	49⁰⁰
aus feinen, karierten und gestreiften, reinwoll. Tuch- und Robenstoffen, in elegantesten Stilformen	130,00 95,00	75⁰⁰
aus ge. reinwoll. Cheviot und tuchartigen Stoffen, in neuesten „Shirree“ und Faltenformen	230,00 125,00	95⁰⁰

Kinder-Kleider aus Woll- und Waschkleiden, Kittel und Knaben-Waschkleider
in sehr großer Auswahl — zu besonders billigen Preisen.

Otto Dobkowitz, Merseburg.

Preiswerte Schuhwaren

für Herren, Damen und Kinder in nur **guten Qualitäten** und **mod. Ausführung**
Sowie weisse Leinenschuhe, Sandalen, Haus- und Turnschuhe, bei

Friedr. Grahmann Ww., Schuhwaren, Merseburg, Hälterstrasse 20.

Grosse Auswahl! Billigste Preise!

Für den Pfingstbedarf empfehle ich:

Fertige Blusen . . . von Mk. 38⁰⁰ an
Fertige Kleider 95⁰⁰

Seidene und wollene gestrickte Jacken
Seidene Mäntel, Covercoat-Jacken u. -Mäntel.

Kostüme und Kostüm-Röcke.

Damen- und Kinder-Wäsche.

Damen-Hemden Mk. 35,00 25,00 17⁰⁰

Untertaillen, Beinkleider, Nachtlacken u. Nachthemden.

Grosse Auswahl in Stickerei-Röcken!

Otto Wirth, Merseburg

Am Neumarktstor 1.

Schluss der Anzeigen-Annahme 9 Uhr.

Schweineschmalz 11
per Pfund nur 12⁰⁰ — und

La Tafel-Margarine, frische Butter pro Pfund nur 8
10⁰⁰ — 9⁰⁰ — und

Delikat-Pflanzen-Butter-Margarine 11
pro Pfund nur 12⁰⁰ — und

Kondensierte gesüßerte Milch 9
Dose nur 4²⁵

Kunst-Honig pro Pfund 4²⁵
Täglich frisch geröhrt

Kaffee's 5
Mk. 9⁰⁰ — 8⁰⁰ — 7⁰⁰ — 6⁰⁰ —
empfiehlt

Paul Näther Nachf.
Tel. 243 Merseburg Markt 9

Damen- u. Kinderhüte für die
Frühjahr- und Sommeraison
in großer Auswahl.

Eise Pitzschke, Inh. M. Emsel, Merseburg, Große Ritterstraße 1.

Stellen finden.

Körbisdorf.

Einen tüchtig. Friseurgehilfen
bittet vor den Ferien sofort ein
Karl Mathus, Bendorfer bei Körbisdorf.

Delitzsch

Schützen- u. Volksfest, Delitzsch

Unser diesjähriges Schützen- und Volksfest findet vom 1. Pfingstfesttag bis Sonntag Kleinpfingsten statt. Für vielseitige Belustigungen und Schau- stellungen ist gesorgt.
Delitzsch, d. 12. Mai 1921. Die Schützengilde.

A. Henckel

Schürzen
Merseburg,
Oelgrube 29.



Strauringe
ohne Stütze
D. R. P.

Massiv Gold
333 585 750 u. 900
gestempelt
in allen Weiten u. vor-
schiedensten Proportionen
am Lager

Goldschnürer
Paar u. Mk. 40⁰⁰ — an.

Bermann Schladitz
Merseburg
Kleine Ritterstr.
11

Möbel
empfiehlt billigst
Hugo Schmieder
Tischlermeister,
Merseburg, Preußenstr. 1

Bringen einer weiten Einwohnerschaft und unserer weiten Kundenschaft von Merseburg und Umgegend unter

Zakat- u. Zigarren-Spezialgeschäft
in empfehlender Erinnerung.

Wichtiglich machen wir darauf aufmerksam, daß wir mit dem heutigen Tage in unserem Grundstück in besonderer Abtheilung ein

Lebensmittel-, Delikatessen-, Wein- und Spirituosen-Geschäft

eingerrichtet haben. Mit der Bitte, unser neues Unter- nehmen gütlich unterfragen zu wollen, verbinden wir

Hochachtungsvoll
Gustav Ziebel und Frau
Merseburg, Karstr. 26.

Weißenfels

Zum frischen fröhlich Wandern
empfiehlt in großer Auswahl

Wanderhüte für Damen und Herren, Wanderstöcke, Wadentugen, Widler, gamaschen, Rucksäcke, Schillerkragen

weiß und farbig. **Weiche Wäsche** in weiß, grün und gelb Seide, Schmalz-
:: **federn und Gamsbärte.** ::

Walter Petsch,
Weißenfels, H. Kalandstraße 11/13.

Rosbach bei Weißenfels.
An den Feiertagen

Grosses Pfingstbier-Fest
mit großem Ball.

Muß der Stadtkaspe. Anfang 3 Uhr.
Für kalte und warme Speisen, Getränke in großer Auswahl ist bestens georgt.
Es ladet freundlich ein
Der Wirt.